

schaffen gewußt; habe sich aber sorgfältig gehütet, auch nur das geringste zu entwenden, damit man seinen Auswechslungs-Kunstgriff um so weniger argwöhnen möge. Als der Handel mit Harris gerichtlich geworden, sey er in Sorgen gerathen, weil er wohl gewußt, daß er die in seiner Kiste befindlichen Werkzeuge, auf den Fall einer Hausfuchung, in der heimlichen Schublade, auf welche er sein ganzes Vertrauen gesetzt, nicht lassen könne. Immer habe er daher von ihnen, so viel er gekonnt, bey sich getragen. Als die Gerichts-Bedienten zur wirklichen Untersuchung beordert worden, habe er sie von weiten kommen gesehn; sey so schnell als möglich in seines schon verhafteten Herrn Kabinet geeilet; habe solches sowohl, als den Geldkasten und Hauptschrank mit Nachschlüsseln geöfnet, Stempel, nebst andern Werkzeugen und mehreren falschen Münzen hineingeworfen, und habe kaum alles wieder verschließen können, als die Gerichtspersonen schon vor der Thüre erschienen wären.“

Auf diese Art war die Moulins Unschuld nun am Tag gebracht, und gerettet. Alle Umstände, die vorher wider ihn zeugten, waren aufgeklärt. Der Eyd den er gegen Harris abgelegt: daß er die Münze, welche er zurückbrachte, wirklich von ihm empfangen habe, — dieser Eyd war freilich ein Meineyd gewesen. Aber weder Nachlässigkeit noch Unachtsamkeit, am allerwenigsten Bosheit, hatte denselben verursacht. Er hatte die falschen Goldstücke, wirklich in dem Fache gefunden, in welchem er jene Summe allein aufbewahrt hatte; daß sie inmittelst durch eine andere Hand verfälscht

worden, konnte er auf keine Art muthmaßen. — Wenn man übrigens bedenkt, wie manche Zufälligkeit sich ereignen mußte, um einen schuldlosen, schon auf so vielfältige Art tiefgebeugten Mann, das letzte, was ihm ein treuloser Bedienter noch übrig gelassen, das Leben, zu retten; wenn man erwägt: wie ohne Williams jähen Tod, ohne seiner Frauen letzten Gewissen = Angst, die Moulins in aller Augen als ein mannichsacher, verstockter Verbrecher hingerichtet worden wäre; denn kann man sich wohl nicht des tröstenden Gedankens enthalten: daß Gott selbst sorgfältige Gerechtigkeit der Richter für Unrecht bewahrt, und der Schutz der Unschuld ist.

Unpartheyische Strenge.

Als einer der Sultanen auf der Ebene von Avola sich gelagert hatte, drang ein Befehlshaber von seinem Heere mit Gewalt in eines Bauern Haus, warf den ehrlichen Mann aus seinem Hause, und schloß bey dessen schönen Weibe. Gleich am folgenden Morgen beklagte sich der Bauer bey dem Sultan, verlangte Genugthuung, konnte aber den Thäter nicht angeben. Der Sultan wurde über diese Beleidigung, die dem armen Mann begegnet war, ungemein erbittert, und befahl, daß er ihn, wenn er wieder kommen würde, alsbald rufen sollte. Nach einigen Tagen erfolgte auch ein neuer Besuch, und der Bauer wurde, wie das erstemal, aus seinem Hause vertrieben. Als bald eilte er zu dem Sultan, und dieser begab sich mit einigen Bedienten um Mitternacht in das Haus des armen Mannes. Er